

Luzerner Tägliche Nachrichten

UNABHÄNGIGE SCHWEIZER TAGESZEITUNG

AZ 6000 Luzern 2, Verlag, Redaktion und Inseratannahme, Zürichstrasse 16, Tel. 041 - 39 12 12 / 39 15 15, Telex 868 133. Beglaubigte Auflage: 56 371 Exemplare. Grossauflage: Jeden Freitag 99 150 Exemplare

Blickpunkt

Drei Stanser Kleinrats-Kandidaten haben es bewiesen: Ohne die Tat Arnold Winkelrieds hätten die Eidgenossen verloren

Der Sempacherheld Arnold Winkelried darf in unseren Herzen, Köpfen und auf dem Stanser Dorfplatz weiterhin seinen unsterblichen Opfertod sterben: Den unumstößlichen Beweis, dass die Eidgenossen ohne Winkelried in der Schlacht bei Sempach anno 1386 verloren hätten, erbrachten drei junge Stanser anlässlich ihrer Aufnahmeprüfung in den erlauchten Kreis des Kleinen Rathes von Stans am vergangenen Samstag auf dem Stanser Dorfplatz.

Den «Unüberwindlichen Grossen Rath», dem heute vor allem alte Nidwaldner Herrschaftsgeschlechter und Akademiker angehören, an Zwecklosigkeit zu übertreffen, ist das erste und höchste Ziel des «Kleinen Rathes von Stans.» Die Aufnahme in diesen erlauchten Kreis, dem vor allem Stanser Gewerbetreibende angehören, ist ebenso begehrt wie rar. Seit einigen Jahren wird die Aufnahmeprüfung öffentlich durchgeführt, und die Kandidaten waren jeweils für ein cohtes Spektakel besorgt.

Beweist Winkelried als Aufgabe

Die Aufgabe für die drei diesjährigen Kleinratskandidaten Franz Stöckli, Beat Thalmann und Marcel Kurster, alle drei Stanser, lautete kurz und bündig «Beweist Winkelried!»

Und diesen Beweis erbrachten sie am vergangenen Samstag ab 17.51 Uhr auf dem Stanser Dorfplatz. Mit Hilfe einiger Statisten demonstrierten die drei Kleinratskandidaten die zwei einzig möglichen Schlachtabläufe zuerst ohne und dann mit Winkelried. Beim ersten Versuch zeigte sich eindrücklich, dass die Eidgenossen ohne Arnold Winkelried und seine Tat kläglich verloren hätten, während sie beim zweiten Versuch nach der heroischen Winkelried-Tat mühelos die schwerbewaffneten Habsburger zu überwinden vermochten.

Kein «Abbruch-Gerüst» ...

So konnte zu guter Letzt der neue Kleinrat Beat Thalmann das bei diesem nasskalten Wetter spärlich aufmarschierte Publikum beruhigen, das Gerüst am Winkelrieddenkmal diene nicht zum Abbruch, sondern zur Verschönerung desselben: Bis zu den Winkelriedwochen in diesem Sommer wird der unsterbliche Held auf dem Stanser Dorfplatz in altem Glanze neu erstrahlen, unbeschadet von all den wissenschaftlichen und gelehrten Anfechtungen sogenannt aufgeklärter Historiker.

Um den Winkelried zu erledigen, sagte sich schon im letzten Jahrhundert ein gut eidgenössisch Gesinnter, müssten schon ganz andere Helden kommen. Roland Gröbli



Jahr für Jahr sind sie einige Etappen weitemarschiert, am Samstag trafen sie in Luzern ein: diese neun holländischen Wanderer, die sich in der Pfadi kennengelernt hatten. B&B Niklaus Wächter

Neun holländische Altpfader kamen auf ungewöhnliche Art in die Zentralschweiz

Holland-Luzern auf Schusters Rappen

Neun holländische Altpfader haben bewiesen, dass Touristen gelegentlich nicht nur ein gutes Autobahnnetz, sondern auch ein reiches Angebot an Wanderwegen zu schätzen wissen: Sie sind in mehreren Etappen von Holland nach Luzern marschiert. Ganz auf die Autobahn verzichten wollen die neun freilich nicht - sie fahren mit drei Autos wieder in ihre Heimat zurück.

etwa 130 Kilometer in vier Tagesetappen weiter in Richtung Süden marschiert. Eigentlich sei das ursprüngliche Ziel Paris gewesen. Doch die mangelnde Gastfreundschaft in Frankreich gegenüber späten Gästen hätte sie dann über Deutschland in die Schweiz wandern lassen, erklären sie.

Schweizer Gastfreundschaft gelobt

Ihre letzte Etappe haben sie am vergangenen Mittwochmorgen in Schluchsee (D) begonnen und sind dann via Waldshut, Mellingen und Hitzkirch nach Luzern gelaufen. Der Entscheid, statt nach Paris nach Luzern - das allen Marschteilnehmern von früheren Besuchen her bekannt ist - zu wandern, bewerten sie im nachhinein als einzig richtig. «Das Wanderwegnetz in der Schweiz ist bedeutend besser als das in Frank-

reich, und auch die Schweizer Gastfreundschaft ist einzigartig. Es genügte, bei den Gemeindeverwaltungen vorzusprechen und schon wurden preisgünstige Unterkünfte und Verpflegung organisiert, lobten die neun Altpfader. Nach ihrem letzten Tagesmarsch, der am Samstagabend im Luzerner Hotel Waldstätterhof endete, genehmigten sich einige von ihnen noch einen Ferientag in Luzern, während andere schleunigst zurück an die Arbeit mussten.

Gegenwärtig sind die neun marsch-tüchtigen Holländer noch nicht sicher, ob sie ihren Marsch von Luzern aus weiter in den Süden fortsetzen wollen. Dafür spricht der Spass, den sie bisher an ihrer Wanderschaft gehabt haben - dagegen der Umstand, dass der Anfahrts- und Rückweg zu den Start- und Zielorten jedesmal beträchtlich länger wird.

Niklaus Wächter

